

# Bericht

des Comités zur Berathung der Adresse an Se. Majestät den Kaiser.

## Hoher Landtag!

Das vom h. Landtage zur Berathung einer die Allerhöchste Botschaft beantwortenden Adresse an Se. Majestät den Kaiser eingesetzte Comité beehrt sich hiemit den Entwurf dieser Adresse dem hohen Hause vorzulegen, und stellt, statt jeder weiteren Motivirung, mit Bezugnahme auf den Inhalt, den Antrag:

„Der hohe Landtag wolle diesen Adressentwurf genehmigen.“

Bregenz, 24. August 1870.

Obmann: Knecht, Pfarrer.

Dr. Jos. Anton Dels, Berichterstatter.

Der Entwurf der Adresse an Se. Majestät den Kaiser, wie ihn das Comité beantragt, lautet:

## Euer Majestät!

Die Anerkennung, womit Ew. Majestät Botschaft den hingebungsvollen Patriotismus des Landes Vorarlberg ehrt, weckt im Herzen der treuehorsaamsten Vertreter des Landes den freudigsten Dank zugleich mit dem Gefühle jener niemals wankenden Treue, welche die Geschichte Vorarlbergs zu einem ruhmvollen nie entweichten Theile der glorreichen Geschichte Oesterreichs gemacht hat.

Auch wir, treuehorsaamste Vertreter Vorarlbergs, wollen aufrichtigst und aus vollem Herzen vereint mit Ew. Majestät, die Erhaltung der Einheit und Macht des Reiches durch das einträchtige Zusammenwirken aller seiner Völker. — In diesem ernsten Momente folgeschwerer Ereignisse, die über Europa hereinkommen, würdigen wir mit Ew. Majestät vollkommen: wie nothwendig und unerläßlich es sei, vorab jene höchsten Interessen aus allen Kräften wahrzunehmen, „deren Gemeinsamkeit durch eine glorreiche Geschichte geheiligt ist und deren einheitliche Förderung die Macht und das Ansehen unseres Reiches bedingt.“

Aber aus der Allerhöchsten Botenschaft erkennen wir auch dankerfüllt, daß Ew. Majestät ebenso vollkommen mit uns die Tragweite unserer unglückseligen innern Wirren würdigen, und wir schöpfen hieraus neuerdings die ermutigende Ueberzeugung, daß Ew. Majestät unsere alterprobte Anhänglichkeit, untern ernstern Willen und unsere Begeisterung für die Macht und das Ansehen des Thrones und des Reiches gerade und vorzüglich daran erkennen, daß wir den Boden nicht vergessen und verlassen wollen, auf dem allein die glorreiche Geschichte Oesterreichs emporgewuchs, sich fortentwickelte und auch allein fortbestehen kann. Dieser Boden sind die von Allerhöchst Dero großen Ahnen und von Ew. Majestät selbst, auch im Oktoberdiplom, vielfach bestätigten alten Rechte und Freiheiten der Königreiche und Länder der unzertheilbaren Monarchie.

Den großen äußern Gefahren des Reiches stehen noch vielleicht größere innere Gefahren und Wirren handbietend gegenüber, welche jenen äußern Gefahren und Drangsalen, unter deren unheilvoller Last jetzt Europa blutet, jedenfalls die Möglichkeit, wo nicht eine sehr nachhaltige Förderung gegeben haben.

Die Größe dieser innern Gefahren des Reiches, lastet erdrückend auf allen Gemüthern, das läßt sich unmöglich noch länger verschweigen, und ein banges Zagen und Ahnen, daß die Monarchie auf der bis hieherigen Bahn einem trüben Schicksale entgegenstehe, zieht durch die Völker. — Inwieweit vereint mit Ew. Majestät, wollen auch wir treuehormsamte Vertreter Vorarlbergs diese höchstgefährlichen innern Wirren auf dem Wege der Verfassung lösen, aber einer Verfassung nur, die auf rechtlichem Fundamente ruht, d. h. einer Verfassung, die auf den Rechten und Freiheiten beruht, welche den Königreichen und Ländern seit Jahrhunderten zustehen.

Dem Rufe Eurer Majestät mit altgewohnter Ergebenheit und aus vollem Herzen entgegengkommend, sind wir der innigsten Ueberzeugung unseren Patriotismus nur dann vollkommen bethätigen zu können, wenn dem Reichsrathe und den Landtagen der rechtliche Grund wiebergegeben wird, der ihnen durch das Februar-Patent und die Dezemberverfassung entzogen wurde. Das aber ist nur möglich, durch Rückkehr zur pragmatischen Sanktion Kaiser Karls VI., die der Grund ist, auf welchem die Dynastie, die unzertheilbare Einheit der Monarchie und die Rechte und Freiheiten aller Königreiche und Länder überhaupt und eines jeden insbesondere ruhen, der einzige völker- und staatsrechtliche, und mit der katholischen Religion zugleich weltgeschichtliche Stützpunkt Oesterreichs und eines jeden seiner drei obbesagten großen Faktoren, wie dies denn auch von Allerhöchster O Oktoberdiplom anerkannt und neuerdings bestätigt wurde.

Wer immer in Oesterreich die katholische Religion seiner Völker nicht mehr achtet, beweist dadurch nicht bloß eine Geringschätzung der höchsten Interessen der Menschheit, sondern auch zugleich, daß er das Band zerreißen will, welches vorzugsweise Oesterreich seit Jahrhunderten geeinigt und zum mächtigsten und ersten Vorkämpfer der Zivilisation und Freiheit Europas und der Welt gemacht hat. Oesterreich ist heute in Europa das einzige Staatsgebilde, dessen Boden nicht das Nationalitätsprinzip, sondern nebst der pragmatischen Sanktion ganz insbesondere das Christenthum ist, und so Gott unser mit Ew. Majestät vereintes Streben segnet, soll Oesterreich auf diesem Boden auch fürderhin das unüberwindliche Bollwerk der Zivilisation und Freiheit sein und bleiben gegen ihren gefährlichsten Feind in der Zukunft: gegen das heidnische Nationalitätsprinzip.

Leider hat die jetzige Verfassung und neueste Gesetzgebung dieses Band gelockert und besonders gerade dadurch jene unheilvollen inneren Wirren, welche auch Ew. Majestät beklagen, hervorgerufen und immer größer und gefährlicher gemacht.

Wir treuehormsamte Vertreter Vorarlbergs halten uns verpflichtet, vor Ew. Majestät den Schmerz des Vorarlberger Volkes über solche das religiöse Bewußtsein beleidigende und die allgemeine Gewissensfreiheit überhaupt tief verletzenden Gesetze auszusprechen.

Wenn die Verletzung der religiösen Interessen schwer auf den Gemüthern Oesterreichs, insbesondere aber Vorarlbergs, lastet, so fordert auch das tiefgesunkene materielle Wohl des Volkes nicht minder schleunige Hilfe. Dazu sind eine gerechtere Steuergesetzgebung, eine einfachere, minder kostspielige Verwaltung und, sobald die Zeiten es gestatten, eine Verminderung der Wehrpflichtlasten unerläßlich nothwendig.

Mit dankbarer Anerkennung der jüngst durch den Herrn Grafen Potocky, als Ackerbauminister, eingeleiteten Förderung der Landeskultur erkennen wir ein weiteres Fortschreiten auf dem eingeschlagenen Wege als dringend geboten zur Hebung der materiellen Volkswohlfahrt. Für Vorarlberg speziell ist die baldige durch den Landtag schon wiederholt angeregte Rheincorrection dringend nothwendig.

Bei der heutzutage in riesigen Verhältnissen wachsenden Wichtigkeit der Industrie und des Handels, deren Hebung jeder Regierung am Herzen liegen muß, fühlt Vorarlberg beim Anblicke der zahlreichen Eisenbahnen, die schon längst auch minder wichtige Länder und Strecken des Reiches durchziehen und deren Kosten wir Vorarlberger schon lange mitgetragen haben, auf schmerzliche Weise seine auch zugleich dem Gesamtreiche nachtheilige, unbillige Zurücksetzung und langjährige Vernachlässigung von Seite des Reiches: und Vorarlberg erkennt sich berechtigt zu fordern, daß das Reich dasjenige, was es hiedurch an Vorarlberg und damit auch an sich selbst vernachlässigt hat, baldigst wieder gut mache, namentlich durch schleunige Herstellung einer Vorarlberg directe mit der Monarchie verbindenden Eisenbahn, nach welcher der österreichische Patriotismus der Vorarlberger schon deswegen auch besonders verlangt, weil sie für die Macht des Reiches und die Landesverteidigung von eminenter strategischer Wichtigkeit erscheint.

Für unser Land wünschen wir auch zur Förderung sowohl des geistigen als materiellen Volkswohles eine bessere, auf den Grundlagen der Anerkennung der Würde des Menschen ruhende Gemeinde- und Landtags-Wahlordnung.

Offen, vertrauensvoll und treuergeben Ew. Majestät entgegenkommend, erheben wir an den Stufen des Allerhöchsten Thrones zum Himmel den einstimmigen Ruf:

„Gott segne, erhalte und schütze E. Majestät unsern Allergnädigsten  
Kaiser Franz Josef!

Der treuehorsaamste  
Landtag von Vorarlberg.